



„Wie ich zu METIS kam und warum ich dort blieb“

Ein Erfahrungsbericht

Für jeden, der eine Bewerbung bei METIS in Erwägung zieht, beschreibt einer unserer jungen Berater, Florian, seine Erfahrungen:

Wie ich zu METIS kam

„Nachdem ich meinen Bachelor-Abschluss an der Universität St. Gallen in der Tasche hatte, war es an der Zeit einen Kopf voller Theorien einem praktischen Nutzen zuzuführen: Ich musste Praxiserfahrungen sammeln, nicht zuletzt um zu wissen, welche fachliche Spezialisierung eingeschlagen werden sollte, wenn ich für den Master-Abschluss an die Uni zurückkehren würde. Doch wohin gehen? Zunächst führte mich mein Weg zu einer der größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und zu einem Traumwagenhersteller aus dem Stuttgarter Raum. Bereits hier konnte jede Menge Uni-Wissen an den Mann gebracht werden und der Kopf wurde bereits etwas leichter. Jedoch – so wurde mir damals berichtet – könne man in Beratungsgesellschaften das meiste Wissen in die Tat umsetzen. Manche sagten sogar, das Wasser sei so kalt, dass man erst ein Loch ins Eis schlagen müsse, bevor man reingeworfen wird... weshalb also das nicht auch noch probieren? Bewerbungen bei verschiedenen Beratungsgesellschaften führten mich schließlich auch zu METIS. Doch irgendwas war hier anders: es herrschte eine Start-up Atmosphäre, die ungewöhnlich war für eine Unternehmensberatung, die Partner sprachen unmittelbar mit einem (die hatte ich bei anderen Gesellschaften doch erst in der zweiten oder dritten Runde kennen gelernt?) und das Team war unprätentiös, freundlich und trotz des jungen Durchschnittsalters sehr souverän. Kurzum, ich zögerte nicht lange und blieb für ein zweimonatiges Praktikum.“

Wieso ich zurückkehrte

„Das Praktikum gefiel mir gut: da METIS ein kleines (aber dynamisch wachsendes!) Unternehmen ist, konnte ich in direkter Zusammenarbeit mit den Partnern und dem Team das gesamte Beratungsgeschäft von Anfang (Akquisition eines Neukunden) bis Ende (mitternächtlicher Druck der Abschlusspräsentation und in der Früh gleich zum Präsentationstermin bei der Geschäftsführung) erleben. Das wäre wohl in der Form in keiner anderen Beratung möglich gewesen.

Über die Projektarbeit hinaus hatte ich bei METIS die Möglichkeit, an der Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken und meine Ideen einzubringen. Das war eine Idee, die mir bereits während des Studiums gefallen hatte: ein Unternehmen aufbauen, es wachsen zu sehen und zu wissen, welchen Beitrag man selbst hierzu geleistet hat.

Als an der Universität später ein Praxisprojekt in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen auf dem Plan stand, war es für mich keine Frage mit welchem Unternehmen ich dies

machen würde. Ich kehrte also als Werkstudent zu METIS zurück und erarbeitete studienbegleitend eine Marktanalyse: unter der Schirmherrschaft der Universität St. Gallen wurden Trends im Kreditgeschäft der Banken analysiert (mittels Desk Research und Experteninterviews) und die Implikationen dieser Trends für die zukünftige strategische Ausrichtung der Banken erörtert. Da ich großen Spaß an dieser Art analytischer Arbeit gefunden hatte, richtete ich mein weiterführendes Master-Studium auch auf die Beratungstätigkeit aus.“

Wieso ich blieb

„Nach beendetem Master-Studium war nun die Frage: gleich zu METIS und fest dort anfangen? – die Möglichkeit war gegeben, da mir die Partner ein entsprechendes Angebot unterbreitet hatten (was keinen Ausnahmefall darstellt, weil Praktika bei METIS nur vergeben werden, wenn man sich auch eine zukünftige feste Zusammenarbeit vorstellen kann). Ich wollte jedoch nicht unterschreiben ohne sorgfältig das Für und Wider dieser Entscheidung abzuwägen. Die Vorteile überwogen jedoch letztendlich: das junge und sympathische Team, eine Unternehmenskultur, die unternehmerisches Denken fordert und in der jeder sein Erfolg durch seine Leistungen bestimmt, die Spezialisierung auf Finanzdienstleister und die damit verbundenen interessanten Projektaufgaben, die unbegrenzten Möglichkeiten seine eigenen Ideen in Projektarbeit und Geschäftsaufbau mit einzubringen, die Liste ließe sich fortsetzen... und überhaupt: wieso nicht einmal ausgetretene Pfade verlassen?“

Bei weiteren Fragen:

Florian Figlar

Tel.: +49-89-52038919

f.figlar@metis-mc.com